

Verbundvorhaben Lückenindikationen

DR. HANS-DIETER STALLKNECHT

Das Verbundvorhaben Lückenindikationen ist ein gemeinsames Vorhaben des Deutschen Bauernverbandes und des Zentralverbandes Gartenbau zur Verbesserung der Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln für kleine Kulturen in Gartenbau und Landwirtschaft. Es läuft nunmehr im sechsten Jahr seit Juli 2013.

SCHLIESSEN VON INDIKATIONS- LÜCKEN DAUERAUFGABE

Die finanzielle Unterstützung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft endet Mitte 2020. Danach muss das Verbundvorhaben voraussichtlich ausschließlich aus Eigenmitteln fortgeführt werden. Im Jahr 2019 und im ersten Halbjahr 2020 wird die finanzielle Unterstützung seitens des Bundes schon sehr weit zurückgefahren und beträgt nur noch rund 25 %. Die letzten Jahre haben aber mehr als eindeutig gezeigt, dass das Schließen von Indikationslücken eine Daueraufgabe bleiben wird. Das Verbundvorhaben hat dabei in vielen Bereichen Pionierarbeit übernommen. Insbesondere im Zusammenspiel mit den neuen Verfahren auf europäischer Ebene zur gegenseitigen Anerkennung bzw. Übertragung von Zulassungen konnten einzig und allein durch das Verbundvorhaben passende Verfahrenswege beschrieben und auch ausprobiert werden. Zudem konnten einzelbetriebliche Genehmigungen von Pflanzenschutzmittel-Zulassungen auf Ebene der Bundesländer in bundesweit gültige Zulassungserweiterungen überführt werden.

ZUSAMMENARBEIT AUF EUROPÄISCHER EBENE

Auch die Zusammenarbeit mit europäischen Institutionen wie der europäischen Koordinierungsstelle für Lückenindikationen konnte intensiviert und zukunftsgerichtet ausgestaltet werden. Zum Beispiel wurde erreicht, dass für bestimmte Lückenindikationen die erforderliche Datenerarbeitung und Bereitstellung auf mehrere Mitgliedstaaten verteilt werden kann. Damit wird das Schließen von Indikations-

lücken für kleine Kulturen wesentlich einfacher, weil auch die dafür erforderlichen Finanzmittel auf mehrere Schultern verteilt werden können. Diese Zusammenarbeit wird in den nächsten Jahren noch weiter an Bedeutung gewinnen – zum Beispiel bei der Bereitstellung von Rückstandsdaten und Rückstandsversuchen.

VORARBEITEN FÜR ZULASSUNGSERWEITERUNGEN

Auch auf nationaler Ebene müssen, gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Lückenindikationen von Bund und Ländern, den entsprechenden Unterarbeitsgruppen, dem Julius Kühn-Institut sowie mit weiteren am Zulassungsverfahren beteiligten Behörden, die Arbeiten zum Schließen von Indikationslücken vertieft werden. Dabei werden die Erschwernisse in den nächsten Jahren eher zunehmen. Allein aus wirtschaftlichen Gründen wird sich auch die chemische Industrie immer weiter zurückziehen. Sie wird den Erzeugern somit immer weniger behilflich sein, damit die erforderlichen Pflanzenschutzmittel in den einzelnen Kulturen auch zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund muss sich das Verbundvorhaben Lückenindika-

tionen zukünftig noch stärker in die Vorarbeiten für die Zulassungserweiterungen einbringen. Letztendlich wird auch die Beantragung von erforderlichen Mitteln dann über die Unterarbeitsgruppen Lückenindikation erfolgen. Entsprechend muss die Zusammenarbeit zwischen Verbundvorhaben und Unterarbeitsgruppen Lückenindikation sowie der Arbeitsgruppe Lückenindikationen noch reibungsloser und intensiver ausfallen.

HARMONISIERUNG WEITER VORANTREIBEN

Die Herausforderungen beim Schließen von Indikationslücken werden somit in den nächsten Jahren sehr viel anspruchsvoller. Ein großer Arbeitsaufwand wird dem Verbundvorhaben dadurch entstehen, dass die Zulassungen in Europa immer noch nicht vollständig harmonisiert erfolgen. Notwendig ist eine weitere Stärkung der gegenseitigen Anerkennungs- bzw. Übertragungsverfahren von Zulassungen sowie die uneingeschränkte Anerkennung von Daten aus anderen Mitgliedstaaten im Zulassungsverfahren. Zumindest innerhalb einer Zulassungszone in Europa bleibt es die Aufgabe, dies möglichst zügig seitens des Bundes umzusetzen. Betroffen sind insbesondere die Anwendungsbestimmungen, aber auch Sonderbedingungen bezüglich Naturhaushalt und Biodiversität. Allen Mitarbeitern im Verbundvorhaben Lückenindikationen steht in den nächsten Jahren ein anspruchsvolles Arbeitspensum bevor, damit den Erzeugern von Sonderkulturen auch weiterhin ausreichend Pflanzenschutzmittel zur Verfügung stehen. ●



Dr. Hans-Dieter Stallknecht,
Bundesausschuss Obst und
Gemüse, E-Mail: [h.stallknecht@
bauernverband.net](mailto:h.stallknecht@bauernverband.net)

Prognosfruit-Kongress „live“

Wie entwickelt sich der Apfel- und Birnenmarkt in der Saison 2019/20? Polen prognostiziert eine deutlich kleinere Apfelernte, lassen sich daraus gewinnbringende Erzeugerpreise ableiten?

Helwig Schwartau, AMI-Marktexperte, präsentiert Ihnen die Ergebnisse des Prognosfruit-Kongresses „live“ und lädt Sie zu einem kostenlosen Webinar ein. Das Webinar findet am 14. August 2019 von 13:00 bis 13:30 Uhr statt. Registrieren Sie sich schon jetzt auf Internetseite der AMI-Akademie unter www.ami-akademie.de/leistungen/webinare. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Helwig Schwartau (AMI) – alljährlicher Referent auf dem Prognosfruit-Kongress

